

Der Württhal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 22

Donnerstag den 9. Februar 1893.

62. Jahrg.

Ausgabe: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittags. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postweg 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Postamtbezirk 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anzeigen 10 Pf.

Ausliche Bekanntmachungen. An die Ortsvorsteher.

Unter Bezugnahme auf den oberamtl. Erlaß vom 5. Januar d. J., das Müllverordnungs-Reglement pro 1893 betr., (Müllverbote Nr. 4) werden die Ortsvorsteher ersucht, neben den Müllverordnungsrollen der Jahrgänge 1871, 1872 und 1873, auch noch diejenige des Jahrgangs 1870 zur Ergänzung anher vorzulegen. R. Oberamt. Sch n.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Prämierung von Schafvieh.

Am Freitag den 10. März d. J. wird in Hall die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen. Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

- 1) Die ausgetesteten Preise sind:
a. für die besten, höchstens vierköpfigen Widder je zwei Preise zu 80 M., 70 M., 60 M., 50 M.,
b. für die besten, höchstens sechs-köpfigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 M., 60 M., 50 M., 40 M., zusammen 16 Preise mit 960 M.
 - 2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 10. März d. J., vormittags 8 Uhr, in Hall auf dem Wäckerungsplatz aufgestellt haben.
 - 3) Der Platz für die Schafschau wird durch Anschläge an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.
 - 4) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.
 - 5) Die Bewerber um die für weibliche Tiere ausgesetzten Preise haben wenigstens zwanzig Muttertiere, darunter mindestens zehn mit ihren Lämmern, auszustellen.
 - 6) Bei Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.
 - 7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.
 - 8) Den Schafzüchtern, welchen einer der sechs Preise zuerkannt wird, wird der Preis auf dem im September d. J. abzuhaltenden landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt gegen eine ihnen zu reichende billige Reise-Einschuldigung vorzuführen.
- Stuttgart, den 30. Januar 1893.

Revier Kleinspach.

Mus- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 13. Febr. im Staatswald Alteshergerberg und Knoblauchplatte: Am: 2 eigene Spalter (Kieferholz), 1 do. Scheiter, 10 do. Prügel, 121 buchene Scheiter, 80 do. Prügel, 3 eiserne Prügel, 26 Nadelholzspalter, 41 do. Prügel, 2 Anbruch. Wollen, gebunden: 280 eiserne, 2540 buchene, 950 hartgenähten, 830 Nadelholz; ungebunden: 460 Nadelholz.

Zusammenkunft vormittags 10 Uhr an der Sähersteigplatzschule bei der Knoblauchplatte.

Gläubigeranruf.

Ansprüche an den Nachlaß der hienach genannten Personen sind spätestens bis zum

15. d. M.

bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls auf deren Verjährung und Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen wird.

Unterzeichnend den 7. Febr. 1893.
R. Amtsnotariat.
Sauer.

Von Unterweiskopf:

Schleher, Karl, Seifensieders Wwe.
Winter, Karoline, ledig.

Von Almersbach:

Sahn, Gottlieb, Bauers Ehefrau.

Von Althütte:

Wagner, Konrad, Straßenwärters Wwe.

Von Heiningen:

Schiff, Michael, Bauers Witwe.

Von Sentensbach:

Burr, Christian, Maurer.

Von Lippoldsweiler:

Schneider, Jakob, Bauer in Hohnweiler.

Von Seffelberg:

Sahn, Adam, Bauers Eheleute in Waldenweiler.

Von Weber:

Weber, Gottlieb, Bauer in Faulspach.

Von Schiefer:

Schiefer, Johann, Kübler daselbst.

Von Steinbach:

Kübler, Michael, Bauer.

Von Burr:

Burr, Gottfried, Bauers Ehefrau.

Von Unterbräun:

Bregenzler, Johannes, Gemeindevorsteher in Chefrau.

Geldantrag

Die Kirchpflege Unterweiskopf hat bis Georgii d. J. 1000—1800 M. gegen genügende Sicherheit zum ausleihen. Anträge nimmt entgegen die Kirchpflege.

Liegenschaftsverkauf.

Georg Grauer, Gerber verkauft wegen Wegzugs nach Amerika am

Montag den 13. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

auf hiesigem Marktplatz:

1 Wohnhaus und Scheuer, Nr. 80, 80 A der Aspacherstraße, 1885 neu erbaut, Gemüsegarten dabei.

68 a 79 qm Acker am Strümpfelbacherweg.

33 a 32 qm daselbst.

29 a 70 qm Gras- und Baumgarten am Rietnauerweg.

25 a 05 qm Wiese am Strümpfelbacherweg.

Rechtlicher Vorkauf: Ratschreiberei: Friederich.

Haus- & Acker-Verkauf.

Wilhelm Braun, Schuhmacher, bringt am

Montag den 13. d. M.,

vormittags 11 Uhr,

letztmals zum Verkauf:

Stübchen Nr. 36 auf der Straße mit gewölbtem Keller und Gemüsegarten.

43 a 16 qm Acker in Seelacherfeld.

16 a 07 qm do. am Weg.

Rechtlicher Vorkauf: Ratschreiberei: Friederich.

Chaise

Durch Anschaffung einer bin ich in der Lage, mich zu entsprechender Verwendung jederzeit empfehlen zu können, ebenso werde ich jedes Auftrags, Holzfahren u. s. w. stets gerne ausführen. Fuhrmann B. Sinn.

Durch das Hochwasser

ist stärkeres & schwächeres Stammholz, 2 Anweisungen, 1 Bretterthüre samt Band, 1 Gitterfenster und eine kleine Stiege angeschwemmt worden.

Die Eigentümer werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle geltend zu machen, widrigenfalls die Gegenstände den betr. Wiesenbesitzern zugewiesen werden. Den 6. Febr. 1893.
Schultheißenanst. Bopp.

Großspach

Fahrnis-Verkauf.

Willym Ebinger verkauft in seiner Wohnung am

Montag den 13. Februar,

von morgens 10 Uhr an,

2 Kühe, 2 Rinder, 9 Stück Hühner, 2 ange-

machte Wagen, 1 M. K. Wägel, 1 Schiebkarren,

2 Pflüge, 1 eiserne und 2 hölzerne Eggen, 2 Füttermaschinen, 1 Pflug-

mühle, 1 Angeremühle, 2 Gärten, 1 Eichenbock, verschiedene Ketten, etwas

Frucht und Holz, Heu und Stroh, Kar-

toffeln und Angeren, Faß und Band-

schür, einige hundert Liter Most, aller-

lei Fein- u. Handgeschirre, etwas Pferde-

geschirre, 1 Paar Ochsengeschirre, 1 Schneel-

wage, 1 Kinder- und 1 Fuhrschlitten,

2 Ackerwagen, 1200 Strohhalm, 1

ferner: 1 Bett, 3 Bettladen, 2 Kä-

sten, 1 Staschkasten, 1 Tisch und Stühle,

2 Krautbänken, 1 neue Milchleide und

allgemeiner Hausrat.

Speisekartoffeln

hat zu verkaufen

Grauer, Aspacherstraße.

Ein Zimmer

mit Kaminen und samt Bühnenplatz hat zu vermieten

Frau Hof, Gerberstraße 29.

3 Schlafgänger

können ebendasselbe eintreten.

als so lohnend erwiesen, daß man vielfach schon beginnt, Rosen zu züchten, zum großen Schaden der anderen Hausierer. Die aufsammlenden Käpfel werden nach den größeren Städten gebracht und verwandelt sich dort in „Fuchs“, während Hundebälle gewöhnlich in „Stunfts“ umgearbeitet werden.

Ueber den Anbau der Kiefer auf schlechtem Sandboden liest man in der Erl. N. Gartenztg.: In Sandgegenden mit Flugland, wo fast keine Pflanzen aufkommen, wo weite Flächen Landes gänzlich unbenutzt liegen bleiben müssen, wo der durch die Winde aufgewirbelte Sand ganze Strecken bedeckt und die Pflanzen verdeckt und ersticht, ist immer noch Hoffnung vorhanden, die gemeine Kiefer (Robinia Pseudo-Acacia) als Nusspflanze anzubauen. Dieser Baum begnügt sich mit den schlechtesten Bodenverhältnissen, nur trocken oder nur mäßig feucht, nicht feucht oder naß dürfen dieselben sein, er gedeiht auf steilem Boden, selbst auf Felsen, macht solche für uns noch einigermaßen erträglich. Das Holz der Kiefer ist hart, widersteht auf lange Zeit der Fäulnis und für gar mancherlei Zwecke geeignet, insbesondere zu Eisenbahnschwellen, zu Tischlern und Wagnerarbeiten u. s. w., ebenso auch zum Verbrennen. Das Laub dient als Viehfutter und die Nadeln liefern den Viehen reichliche Nahrung, geben den geschägten Aftershonig. Die Kiefer gewährt, wie wir gesehen haben, mancherlei Nutzen, und es wäre nur zu wünschen, daß ihr Anbau auf allerlei unbenutzten oder schlecht benutzten Stellen ganz energisch in die Hand genommen würde.

Mit einer Leitung für Erdgas, das zu Heizungszwecken verwendet wird, ist seit November v. J. Chicago versehen. Das Gas wird 200 km von dort entfernt, auf dem Kolumbius in Indiana, aufgefunden und nachdem der natürliche Druck durch Pumpen erhöht worden ist, in einer Rohrleitung Chicago zugeführt. Zur Zeit wird eine zweite Rohrleitung gelegt, die das Gas auch gewerblichen Anlagen dienlich machen soll. Die Rohrleitung besteht zwischen Green-ton, Indiana, wo die Hauptstation sich befindet, und der Grenze mit Illinois aus zwei 20 cm weiten Stahlrohren, von da bis nach Chicago aus zwei 25 cm weiten Rohren und innerhalb der Stadt ist die Rohrleitung, nachdem der Gasdruck auf einen Wasserdruck von 13 mm vermindert worden ist 75 cm weit. Das Erdgas hat einen hohen Wärmewert. Von den Abnehmern werden für 1 cbm Gas 7,5 Pfennig erhoben.

Die Lebensversicherungs- und Sparnis-Bank in Stuttgart hat im vergangenen Jahre ganz hervorragend günstige Resultate erzielt. Es gingen in ganzen 6152 Versicherungsanträge auf rund 40.300.000 Mark Versicherungskapital ein. Gegenüber dem Jahre 1891 bedeutet das ein Plus von M. 5.400.000.

Die Neu-Aufnahmen bezifferten sich auf rund 32,5 Millionen Mark. Nach Abschreibung der Rücklagen infolge Todes, Ablaufs, Kündigung u. ergibt sich ein Reingewinn von ca. 22,5 Millionen Mark. Sowohl das neue Geschäft brutto, als der Reingewinn haben die Resultate aller vorigen Jahre weit überholt. Im ganzen wurden seit 1854, dem Gründungsjahre der Bank, 121.845 Anträge auf ca. 617,5 Millionen Mark eingereicht und 102.220 Policen über ca. 501,4 Mill.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Telmar.

(Fortsetzung.)

Ein Brief Lotbars an seine Mutter — ein Fragment, das er verloren haben mußte. D., es war abgesehen! Eine abgekartete Sache war es gewesen — die Erbin von Hartenstein suchte er in dem langweiligen Rest! Und ich hatte sogar Mitleid mit seiner Enttäuschung, seiner Herzenswunde gehabt, während wohl hauptsächlich seine „Klugen“ Mutter und seine Gläubiger sich tranken werden — denn er hat ja seine „arme kleine Mimi“ zur Tröstung. Aber der „alte Mannsammler“? War damit wirklich mein lieber Großpapa gemeint? Offenbar! Und dieser mußte von der Heiratsside auch etwas wissen. Schnell entschlossen suchte ich Großpapa auf, erzählte ihm von der Liebeserklärung Lotbars, meiner Abweisung, und noch ehe ich etwas von dem gefundenen Briefabschnitt sagen konnte, teilte mir Großpapa mit, daß er sich von ganzem Herzen freue, daß ich des Betters Werbung abgewiesen habe, indem er, nachdem er Lotbar kennen gelernt, diesem Heiratsplan nicht das Wort geredet hätte. Und als ich ihn bat, mir das näher zu erklären, erzählte er mir folgendes: Einest Tages sei ein Brief von Frau Hartenstein, der Mutter Lotbars gekommen, indem diese sich auf eine freundschaftliche Abmachung meines und Lotbars Vaters beruft, die aus zwei als Kinder schon zu einem Paar vereinigt bestimmt. Ein alter Brief meines Vaters an seinen Regimentskameraden, kurz vor seinem Tode geschrieben, lag als Beweis bei, und in demselben sprach mein Vater wirklich sich in einigen warmen Worten über die Heiratsside aus — freilich in sehr vagen Ausdrücken und meinen übereinstimmenden Willen und mein Liebesglück betonend. Frau Hartenstein meinte, nun sei ihr Sohn sowohl als ich in dem Alter, wo man uns endlich zu dem Zwecke, sich kennen und lieben zu lernen, zusammenbringen sollte, und schlug vor, daß entweder Großpapa mich in Wien in die Welt führen solle, oder aber Lotbar zu Besuch nach Hartenstein kommen würde. Großpapa wählte natürlich das letztere, aber nur unter der Bedingung, daß ich in vollständiger Unwissenheit der Familienabmachung bleiben müsse, damit ich unbeeinträchtigt meinem Herzen folgen

Mark ausgestellt. Für fällige Versicherungssummen wurden in ganzen 62,7 Millionen, für Dividende an die Versicherten 33,1 Millionen Mark ausbezahlt. Die erzielten Ueberschüsse seit 1865 bezifferten sich zusammen auf rund 49 Millionen Mark.

Die Dividende für 1893 wurde für die nach Plan AII (neues System) Versicherten auf 40% der Todesfall und extra 20% der alternativen Zusatzprämie, für die nach Plan B (strikte Dividende) auf 3% der Gesamtprämiensumme festgesetzt. Die ohnedies mäßigen Tarifrämien werden durch diese hohen Dividenden auf das niedrigste Maß reduziert. Die Zahlung solcher hoher Dividenden ist nur erreichbar gewesen durch die anerkannt solide und sparsame Verwaltung der Bank; 1891 betrug der Verwaltungsaufwand inkl. Steuern nur 4% der Einnahmen gegenüber einem Durchschnitt bei allen deutschen Gesellschaften von ca. 10, bei den amerikanischen von ca. 20% der Einnahmen.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.

Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft für den Württemberg. Vorstand: Carl Schöberl. Bericht über das Jahr 1892. Der Genossenschaftsvorstand hielt Sitzungen ab 32. In denselben wurden erlassen: Rentenfestsetzungs- und Anweisungen-Bescheide 678, Änderungs- und Einstellungs-Bescheide 664, Kur- u. Kostenanweisungen 197, zusammen 1539 Fälle, also durchschnittlich in 1 Sitzung 45 Fälle. Unfallanzeigen sind eingelaufen 960. Aufschuldig wurden 566 Unfälle. Von letzteren entfallen auf forstwirtschaftliche 7. Hiervon wurden betroffen: Betriebsunternehmer 294, Familienangehörige 155, Dienstboten 39, Arbeiter 78 und zwar: Erwachsene männliche 401, Erwachsene weibliche 136, jugendlich männliche 23, jugendlich weibliche 6. Die Unfälle wurden veranlaßt durch Verletzungen von Tieren 62 beim Fuhrwerk 164, durch Sturz von Bäumen 21, durch Sturz von Leitern, Treppen und in Vertiefungen 90, durch Sturz vom Gerbenloch auf die Tenne 8, beim Auf- und Abladen durch Ueberheben 6, durch fallende Gegenstände 27, durch stürzende Bäume 6, durch Handgeräte 29, durch stürzende Stoffe 2, Maschinen: Futtermaschinen 48, durch Dreschmaschinen 5, durch Oefen 10, durch andere Maschinen 9, durch Fallen und Ausgleiten unterwegs 55, durch Verschütten 5, durch Verbrühen und Verbrennen 1, Hühlschlag 1, durch Sonstiges 17, die Folgen der Verletzungen waren: Tod in 38 Fällen, vorübergehende Erwerbsunfähigkeit 435 Fällen, teilweise dauernde Erwerbsunfähigkeit 91 Fälle, völlig dauernde Erwerbsunfähigkeit 2. Beim Schiedsgericht wurden anhängig 100 Fälle, erledigt wurden 95. Unerledigt waren am Jahresabschluss 5. Bei dem Kgl. Landes-Versicherungsamt wurden anhängig 7 Fälle, erledigt wurden durch Urteilungen, a zu Gunsten der Reklamskläger 2, b zu Gunsten der Berufsgenossenschaft 5. Die Summe der nach dem Rentenverzeichnis im Jahr 1892 angezeigten Entschädigungen beträgt 104779 M. 82 Pf.

Vom Lande. In welcher raffinierten Weise unerfahrene Leute uns Geld gebracht werden, zeigt nachstehendes, der Wirklichkeit entnommenes Formular, wie es von Unterhändlern gebraucht wird. „Der Unterzeichnete überträgt hiermit dem N. N. sein Anwesen

zu verkaufen und verpflichtet sich, falls durch N. ein Kauf zu Stande kommt, bezw. dieser ihm einen Käufer zuweist, am Tage des gerichtlichen Erkenntnisses den Betrag von 1 Prozent zu zahlen, gleichviel, ob derselbe am Schluß angewendet ist oder nicht. Falls das Anwesen aber durch Vermittlung einer anderen Person oder durch den Eigentümer selbst verkauft werden sollte ohne Wissen und Vermittlung des N., so hat dieser dann Anspruch auf die bebungenen Prozente und zwar für die bis dahin gehabte Bemühung und Arbeit. Dieser Vertrag ist auf die Dauer von 3 Jahren von heute an festgesetzt und kann weder vom Auftraggeber noch vom Auftragnehmer gekündigt werden.“ Auf Grund eines solchen vor zwei Jahren geschlossenen Vertrages mußte ein verschuldeter Bauer vor kurzem dem Unterhändler mehrere hundert Mark bezahlen, trotzdem sich die Tätigkeit desselben darauf beschränkt hatte, daß er vor langer Zeit das betreffende Gut ein paarmal in der Zeitung ausgeschrieben hatte und trotzdem er mit dem Zustandekommen des Kaufvertrags nicht das mindeste zu thun gehabt hatte. Daher die Augen auf oder denbeutel!

Gestorben:

In Stuttgart: Chr. Weingardt, Kfm. W. Friz, Regimentsattiler. Katharine Götz — Helene Schneider, Lübbingen. W. Krummel, Schlosser, Ehlingen. Karl Vogler, Bäckermeister, Neckargröningen. A. Martin, Ackerwirt, Hochmühlheim. Th. Lindner, Rechtsanwält. Langheim. A. Kiedel, Stadtparieres Wc., Ehlingen. R. B. u. K. Privatier, Goppingen.

Mutmaßliches Wetter am Dienstag 7. Februar. (Nachdem vorher.)

Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Dienstag teilweise Bewölkung jedoch in der Hauptsache trockenes Wetter in Aussicht und auch der Mittwoch dürfte keine wesentliche Beschädigung bringen.

Neueste Nachrichten.

Paris, 6. Februar. Der Graf von Paris zeigte seinen Anhängern an, der bereits auf der Rückreise befindliche Herzog v. Orleans werde baldigst mit ihm in Sevilla zusammentreffen.

London, 6. Febr. Das Reuterbureau meldet aus Zanzibar: Infolge einer dort am 5. Febr. eingetroffenen Meldung aus Kisumuja sollen englische Aufseherungen unter den Somalis in Kisumuja Baraja vorgekommen sein. Die Somalis sollen Agenten der englisch-ostafrikanischen Gesellschaft mißhandelt haben, weshalb die Polizeibehörde des englischen Königreiches „Wibegon“ gezwungen worden sei, auf die Somalis zu scharfen. 8 Somalis wurden gefoltert, die andern jagen sich zurück. Nach den bisherigen Nachrichten ist kein Europäer verumdet. Renell Wood, der englische Geschäftsträger in Uganda, ist an Bord des Kriegsschiffes „Philomele“ nach Kisumuja abgegangen, um die Angelegenheit zu ordnen.

Washington, 6. Februar. Der Staatssekretär des Auswärtigen erhielt ein vom 18. Januar datiertes Telegramm des Vizepräsidenten der Unionstaaten in Hawaii, wonach sämtliche diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte die neue Regierung in Hawaii anerkannten.

rufung und Freude spiegelte sich in seinen Augen. Auf seine Frage sagte ihm Großpapa, ich hätte auf seinen — Evarists Wunsch diese Kleidung noch einmal benutzt, ehe sie ad acta gelegt würde.

„So haben Sie es also mir zuliebe gethan, Christa — wie verdiene ich diese Güte?“ sagte Evarist, mich zärtlich ansehend. „Doch wo ist Leutnant Hartenstein?“ unterbrach er sich dann, „er ist sonst immer hier. Ist er schon abgereist?“

„Nein, noch nicht,“ antwortete Großpapa, aber heute nachmittag verläßt er uns schon.“

„Da, verlieren Sie einen lustigen Hausgenossen, Christa,“ wendete Evarist sich an mich, indem er mich forschend ansah.

„Ja? D., aufrichtig gesagt, mir liegt wenig daran! Uebrigens lustig war der Better selten, er spielte meist den Sentimentalen.“

„D., wie Evarists Augen lächelten!“

„Nun kommt aber in den Garten herab, Kinder, es ist schade, bei so herrlichem Wetter im Zimmer zu sitzen,“ sagte Großpapa, sich erhebend. Er war schon an der Thür, ich suchte meinen Hut und Evarist gab dem Papagei, der jetzt im Salon steht, ein Stückchen Zucker, als dieser schreiende Vogel plötzlich aus Leibeskräften zu freischen anfing:

„Guten Morgen, Evarist! Christa, Evarist ist hier. Lieber Evarist! Lieber Evarist!“

Ehe ich mich von meinem Schrecken erholen konnte, sah ich ein paar große, dunkelbraune Augen mit sonderbarem Blick auf mich gerichtet, daß ich nicht wußte was zu thun und blutübergeflossen dasand.

„Nun kam aber noch ein Lächeln dazu, ein Lächeln, welches mir ins Herz drang, so wonnig war es und doch vergesserte es meine Bewirrung, denn es hatte sich ein schadenfrohes Ausdrück, als wie wenn man ein Kind auf einer That ertappt, welche es trotzig tungehen wollte. Hilfslos stand ich nach Großpapa hinüber, doch auch dieser lächelte, blinzelte verstimmt mit den Augen, und als ich wieder hinsah, war er fort. Woher Großpapa! Er ließ mich allein in meiner Verlegenheit.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Murthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Mr. 23

Samstag den 11. Februar 1893.

62. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Fernstempelverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirkes und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen. An die R. Standesämter.

Zu Vollziehung der Ministerial-Verfügung, betreffend die Erhebung einer Statistik der Todesursachen, vom 29. Dezember 1891 (Regbl. S. 333 ff.) gehen den Standesämtern zu Bearbeitung der in den Anlagen I. und II. vorgeschriebenen Ausweise für den Bedarf eines Jahres 8 Formulare (nämlich für jedes Vierteljahr je 2 Exemplare zur Fertigung von Konzept und Reinschrift) zu.
Den 8. Februar 1893.

R. Pfarverämter

ersuche ich um gef. ungehende Anzeige, wenn Nr. 495 des Amtsblatts irgendwo nicht angelangt wäre.
Backnang, den 9. Febr. 1893.

Die R. Ortsschulinspektorate,

welchen Fragebögen zur Uebersicht über das landwirtschaftliche Fortbildungswesen zugehen werden, wollen dieselben, pünktlich ausgefüllt und vollständig unterzeichnet, spätestens bis 15. März d. J. hierher einsenden.
Backnang, 10. Febr. 1893.

Zurückgenommen

wird der Steckbrief vom 7. April 1892, betreffend den Kaufmann Theodor Fischer von Landsbut.
Den 9. Febr. 1893.

Reis-Verkauf.

Am Mittwoch den 15. d. M., von vormittags 10 Uhr an bei Bäcker Gall in Oberbrüden aus dem Staatswaldbücherei I Koshau, Abt. 3 hinteres Mangoldhöfchen und 21 mittleres Ungeheuhäule: 80 Lose, worunter 70 Laubholz und 10 Nadelreis auf Hausen, gelöst zu 260 eichen, 5500 buchen, 700 Nadelholzweiden und 250 Wellen Schlagraum. Abfuhr ganz günstig.
Zusammenkunft um 10 Uhr in Oberbrüden.

Holz-Verkauf.

Am Samstag den 18. Febr., vormittags 10 Uhr auf dem Rathhaus in Auerberg aus dem Staatswald Buch:
Nim: 9 buchene Koller, 74 dto. Scheiter, 174 dto. Brügel, 1 birchene Scheiter, 4 dto. Brügel, 3 lindene Koller, 3 dto. Scheiter, 8 dto. Brügel, 12 Nadelholzschäfer, 61 dto. Brügel und Andruck, 2 Laubholzandruck.
Wellen: 3250 buchene, 100 birchene, 150 lindene, 7 Lose Buchenreisig, 34 Lose Fichtenreisig, 1 Los Schlagraum.

Haus- & Schener-Verkauf.

Johann Kübler hier verkauft am Montag den 20. d. M., vormittags 11 Uhr

erstmalig sein Wohnhaus, Schener und Gemüsegarten im Zwischensackerle, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Natschreiberei: Friederich.

Fahrnis-Verkauf.

Wilhelm Binger verkauft in seiner Wohnung am Montag den 13. Februar, von morgens 10 Uhr an

2 Kühe, 2 Rinder, 9 Stück Hühner, 2 angeschnittene Wagen, 1 R. K. Wägel, 1 Schiebkarren, 2 Pflüge, 1 eiserne und 1 hölzerne Eggen, 2 Futtermaschinen, 1 Buzmühle, 1 Angermühle, 2 Gullensaß, 1 Stodwende, verschiedene Ketten, etwas Frucht und Säd, Heu und Stroh, Kartoffeln und Angarien, Faß und Wangeleier, einige hundert Vier Moß, allerlei Feld- u. Handgeschirre, etwas Pferdegeschirre, 1 Paar Dahnenschirre, 1 Schneewage, 1 Kinder- und 1 Fuchschlitten, 2 Ackerwagen, 1200 Strohband; ferner: 1 Weir, 3 Bettladen, 2 Kisten, 1 Glaskasten, 1 Tisch und Stühle, 2 Kraufständer, 1 neue Milchnebel und allgemeiner Hausrat.

Geisse

Verkauft Witwe Reuter.

Wald-Verkauf.

Unterzeichnet verkauft am Freitag den 24. d. M., nachmittags 2 Uhr,

in der Rose in Mettelberg seine Waldparz. 104 und 110, auf 1 ha 20 a 38 am Nadelwald im Vöckenberg, entwedre zum Abholzen oder mit Grund und Boden, wozu Liebhaber einladet
Karl Kugler.

Reichenberg.

Einige Zentner schönes, geunbes gebrochenes Obst hat noch zu verkaufen
A. Welz & Dshen.

Darlehenskassenverein Spiegelberg,

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung.

Mitgliederzahl am 1. Januar 1892	54
Abgang	1
Zuwachs	53
Mitgliederzahl am 1. Januar 1893	111

Bilanz pro 1892.

Aktiva:		Passiva:	
Kassenbestand	475 M. 69 Pf.	Guthaben der Inhaber	242 M. 09 Pf.
Eingehalt bei der Ausgleichsstelle	1616 M. 40 Pf.	Anlehen	4200 M. -- Pf.
Anstünde bei Inhabern	315 M. 34 Pf.	Geschäftsguthaben der Mitglieder	618 M. -- Pf.
Darlehen	2854 M. 44 Pf.	Reservefond d. Vorjahrs	18 M. 78 Pf.
Stückzinsen	58 M. 57 Pf.	Hierzu Reingewinn d. Vorjahrs	48 M. 48 Pf.
Verfallene Zinsen	13 M. 25 Pf.	Ab den Mitgliedern zugeführten Ueberschuss	0
Sonstiges	147 M. 65 Pf.		
	5481 M. 34 Pf.		67 M. 26 Pf.
Davon ab Passiva	5127 M. 35 Pf.		5127 M. 35 Pf.
Ergebnis	353 M. 99 Pf.		

J. B. Vereinsvorsteher: Leibold.

Geldantrag

Die Kirchenpflege Unterweissach hat bis Georgii d. J. 1000-1800 M. gegen genügende Sicherheit zum ausleihen. Anträge nimmt entgegen die Kirchenpflege.

Schorndorf.

Ein Hofgut, Haus samt Schauer, mit ungefähr 14 Morgen guten Weiden und Wiesen, hier gelegen, verkauft (auch werden die Gebäulichkeiten ohne Güter abgegeben) Hermann Gilt.

Reiterwägel

(Einspanner), ferner
1 Pferd,
aus Braumollach, ist zu verkaufen. Auskunft in der Expedition d. Bl.

Schnitt und Pflege von Obstbäumen,

Zwergobst und Weinreben, und bin gerne bereit, auswärtige Geschäfte zu übernehmen. Es wird mein Bestreben sein, meine Kundschafft wie bisher aufs sorgfältigste zu bedienen.
Hochachtungsvoll
M. Scheerer.

Ca 15 Ztr. Heu & Stroh

verkauft S. Kummerer, Schmid beim Schwann.

Aecht-Geisud.

Ein fleißiger jüngerer Burche kann innerhalb 3 Wochen bei mir einlernen.
R. Weller, Hirchwirt.
N. B. Nur solche mit guten Zeugnissen versehen wollen sich melden.

Gerade das Privatunternehmertum leiste in schweren Krisen Hilfe und schaffe Gerechtigkeit bei schlechten Enten herbei. Die Sozialdemokraten beweisen durch ihr häufiges Sprechen von Wissenschaft, wie wenig wissenschaftlich sie seien. Gleicher Lohn für alle würde die Produktivität der Arbeit vernichten. Der sozialdemokratische Staat führe den Arbeitszwang herbei bei Strafe der Verhungerung und zerstöre völlig die Hauslichkeit. Die Arbeiter würden der Sozialdemokratie nicht folgen, wenn sie wüßten, daß ihr Haus und die Heimat ihnen nur eine Schicksale sein sollen. Wenn die viertägige Debatte die Faulheit und die Taubheit des Kerns der sozialdemokratischen Lehre erwiesen habe, so seien diese Tage nicht verloren.

Das Reichshauptamt ließ dem Reichstage eine Zusammenstellung der Mehraufgaben, welche auf Grund der bestehenden Gesetze oder auf besonderen Anwendungen vorzuschicklich erwachsen, zugehen.

Die endgültigen Kosten der Kasernierung infolge der Militärverträge werden nach einer in der Subkommission gemachten Aufstellung für 1893 mit 1 250 000 M. für die Kontingente zusammen 104 690 000 Mark betragen.

Berlin, 7. Febr. Die Professoren Bergmann und Leiden bekämpfen in der Deutschen Warte den Antrag Baumbach auf Zulassung von Frauen als Ärzte.

Homburg, (in der Pfalz) 7. Febr. Im Nordfeldschachtverunglückten 4 Verglente. Drei davon sind tot.

Meiningen, 4. Febr. Ein „Konflikt“ ist das für unfern kleinen Staat seltsame Zeichen, unter dem gestern der Landtag geschlossen wurde. Der Kernpunkt der Streitfrage ist, daß die Regierung den vom Landtag angenommenen Etat abgelehnt hat, weil die Grund- und Gebäudesteuer niedriger als bisher festgesetzt war und daß die von der Regierung begehrte Wiederherstellung der bisherigen Steuerhöhe vom Landtag abgelehnt wurde. Hierauf erfolgte kurzer Hand der Sessionsschluß. Haben wir nun für 1893 einen Etat? Kann die Regierung die Steuern in der bisherigen, vom Landtag nicht genehmigten Höhe erheben lassen? Hoffentlich führt eine baldige neue Landtagssession in angenehmerer Temperatur zu einem friedlichen Ausgange. (Hannov. Kur.)

Kangenwödingen (Prov. Sachsen) 6. Febr. Ein Personenzug der Strecke Magdeburg-Halberstadt fuhr auf einen Personenzug der Strecke Magdeburg-Stahfurt auf; 3 Reisende und ein Bahnbeamter haben Arme- und Beinbrüche erlitten, 7 andere Personen wurden leicht verletzt. Schwere verletzt wurden 4 Chausseewärter.

Oesterreich-Ungarn.
Nachdem das neue Regierungsprogramm des

Grafen Laaße mit verschiedenen Wünschen der vereinigten deutschen Linken und des Hohenwartklubs in Einlang gebracht worden ist, ist dieses Kunstwerk am Samstag den drei nächstfolgenden Parlamentsklub vorgelegt und in den Sonntagblätter veröffentlicht worden. Es ist dazu bestimmt, sehr verschiedene und einander feindselige Parteien unter einen Hut zu bringen. (Wir wünschen dem Grafen mehr Glück wie seither.)

Staten.
Rom, 7. Februar. Die Behörden von Monte Carlo legten die des letzten Bombenattentats beschuldigten Anarchisten in Freiheit und verwiesen dieselben aus dem Fürstentume, um Skandalprozessen vorzubeugen.

Frankreich.
Paris, 6. Februar. Kammer. Willeboye richtete eine Anfrage an die Regierung, worin er erinnerte, Rochefort habe öffentlich mitgeteilt, daß Cornelius Herz an Clemenceau 3 500 000 Francs gezahlt habe. Er verlange deshalb, Herz in London in dieser Angelegenheit vernehmen zu lassen. Der Justizminister erwiderte, der Untersuchungsrichter müsse einzig und allein wissen, ob er diese oder jene Zeugnisaussage erheben müsse. (Beifall.) Eine Debatte über die gerichtliche Untersuchung könne nicht den Gegenstand einer parlamentarischen Beratung bilden. Clemenceau erklärte, die Bücher des Journals „Justice“ stünden der Untersuchungskommission zur Verfügung. Damit ist der Zwischenfall geschlossen und die Budgetberatung wurde wieder aufgenommen. Ein Ergänzungskredit von 6 236 000 Fr. für die Kosten der Okkupation von Dohomey wird debattelos mit 432 gegen 21 Stimmen bewilligt.

Spanien.
Barcelona, 6. Februar. Nach Schluß einer Versammlung der Studenten zur Förderung der Erbauung einer protestantischen Kapelle in Madrid griff ein von einer Frau angeführter Haufen von Anarchisten die Polizei an und feuerte auf dieselbe. Zwei Polizisten wurden leicht verwundet. Die Gensdarmarie stellte die Ruhe her. 6 Personen wurden verhaftet.

Südamerika.
Buenos Ayres, 6. Februar. Dreitausend Ansiedler der Provinz Santa fe mit Gewehren und mehreren Kanonen ausgerückt, haben sich erhoben, um gegen die von der Provinzial-Regierung auferlegte Getreidesteuer einzulegen. Der Gouverneur entsandte Artillerie, um die Bewegung zu unterdrücken.

Handel, Gewerbe & Landwirtschaft.
Backnang, 8. Febr. Das Ergebnis der am 1. Dezember 1892 stattgefundenen Viehzählung ist

im Oberamtsbezirk Backnang folgendes: Es waren vorhanden 889 Pferde, 14434 St. Rindvieh, worunter 2039 Kühe, 3674 St. Jungvieh, 100 Farcen, 2222 Ochsen und Stiere und 6399 Kühe und Kalbinnen, 7978 Schafe, 4626 Schweine, worunter: 349 Zuchtstiere, 1274 Ziegen, 2400 Bienenstöcke, 3415 Gänse, 3804 Enten und 30131 Hühner.
Landesproduktionsbörse.

Stuttgart, 6. Februar. Die Stimmung für Brotrüchte am Weltmarkt war in abgelaufener Woche flau und lustlos; eine Ausnahme hiervon machte nur Oesterreich-Ungarn, aus welchen Staaten etwas höhere Preise bei guter Kauflust gemeldet wurden. Die bayerischen und württembergischen Märkte hatten keine Zufuhren. Deshalb gute Kauflust und mäßiges Anziehen der Preise. Der Frühjahrs-Saatfruchtmarkt findet am Montag den 13. Febr. von morgens 10 bis 11 Uhr in den Büfenslokallitäten des Stadgartens statt; Muster sind einzufinden bis längstens Samstag den 11. Februar unter der Adresse: „Herrn Restaurateur Schmandt im Stadgarten in Stuttgart.“ Eintritt frei. Dies allen Interessenten zur Kenntnis. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz ca 25 000 Ztr.

Wir notieren pro 100 Kilogr.: Weizen, bayer. 17 M 75 Pf. bis 18 M., rumän. 17 M. 25 Pf. bis 18 M., serb. 17 M. 40 Pf. bis 17 M. 60 Pf. Kernen 17 M. 60 Pf. bis 17 M. 90 Pf., Gerste, ungar. prima 19 M. 70 Pf., ungar. 17 M. 75 Pf. bis 18 M. 50 Pf., Haber, Anstisch 15 M., dtw. 14 M. 10 Pf. bis 14 M. 80 Pf., Weis 13 M. 25 Pf., La Plata nur 13 M.

Gestorben:
den 8. d. Mts: J. G. Mergenthaler, Schul-lehrer a. D., 72 Jahre alt. Beerdigung am Freitag, den 10. d. Mts. nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

In Stuttgart: Fr. Lenhardt, Friseur. Christian Reichen. Julie Attinger. A. Breitmayer, Hausmeister. J. Schinger, Schm. — J. Bräunle, Expedient. Roth a. See. K. Fröhner, Metzger, Neutlingen. Wilhelmine Krämer, Kaufmann. Emma Widmann, Zahnärztin Gattin, Göttingen. G. Bosler, Schullehrer, Aulerdingen. G. Hammer, Wc., Weisken. Louis Widmann, Kaufmann, Nordrach. G. Hausmann, Doctors Gattin, Aalen. Gr. L. Untertzuber, Buchdruckereibesitzer, Weisken. G. Weller, Jm., Weisken. Fischer, Bahnhofsleiter, Friedrichshafen. S. Horn, Kaufmann, Stuttgart.

Wunstmäßiges Wetter am Donnerstag 9. Februar. (Nachdruck verboten.)
Nach den meteorologischen Beobachtungen steht für Donnerstag zunehmende Bewölkung mit Neigung zu vereinzelt, aber vorerst noch sehr kurzen Niederschlägen in Aussicht. Der Freitag wird wohl vermehrte Neigung zu Niederschlägen bringen.

Unser Nachbar.

Tagbuchblätter von Eva Dömar. (Schluß.)
„Christa,“ sagte jetzt Evarist mit bebender Stimme, „wie kommt es, daß Ihr Papagei den Hymen verhasst? Warum ruft?“
„Evarist!“ rief ich, alles vergessend, vorwurfsvoll. Er kam näher zu mir heran.
„Man muß einem Papagei den Namen, den er erlernen soll, oft vorlesen! Haben Sie das gethan oder Strohpapa?“
„Ich,“ flüsterte ich lächelnd.
„Und warum? Sie haben dadurch den lächerlichen, häßlichen Namen öfter gehört als nötig — und hören ihn noch.“
„Aber der Name ist nicht lächerlich, ist nicht häßlich!“ rief ich heftig.
„Nicht? Aber Sie haben es mir doch glaubend gemacht?“
„Ich antwortete nicht und wollte gehen, doch er hielt mich zurück.“
„Christa, sagen Sie einmal ehrlich, hassen Sie mich immer den Namen?“
„Nein, Evarist, ich finde ihn sogar schön,“ sprach ich, ihn voll ansehend, denn ich wußte ja, daß er mich durchschaute.
„Und mich, Christa,“ fuhr er fort, den Arm um mich schlingend, „mich hassen Sie noch?“
„Nein,“ antwortete ich leise, die Augen senkend.
„Christa, sehen Sie mich einmal fest an,“ fuhr er fort, und antwortete Sie mir. Können Sie mich häßlichen, ungeschickten Menschen lieb haben? Ich bin ein einfacher Charakter — ein Landwirt mit Leib und Seele, kein glänzender Geist und gewandter Weltmann — aber mir sagt etwas in meinen Augen, Kind, daß wir zueinander gehören, daß mein kleines, wildes Waldvögeln eigens für mich geschaffen ist! Ich liebe dich, Christa, mit der ganzen Innigkeit und Kraft eines Herzens, welches bis jetzt ziemlich vereinsamt war und außer der alles verkäuflichen Mutterliebe auch noch wenig Liebe empfangen hat. Willst du mich kleiner, angebeteter Liebling meine Frau werden, will und kann Sie mich wieder lieben?“
„Ja, Evarist, ich will Dein sein — o, und ich liebe dich schon als ich dich noch zu hassen glaubte!“ rief ich, die Arme um seinen Hals schlingend.
„Ist das wahr, Christa?“ jubelte er, „du liebst mich alten häßlichen Varen?“
„D, schilt nicht, Evarist, du bist der schönste Mann auf Erden.“
„Mein kleiner Liebling,“ lachte er, „und doch gab es eine Zeit, wo ich dem Satyr oben im Museum

gleich!“
„Wer hat dir das verraten?“ rief ich glühendrot und starr vor Entsetzen.
„Ich, Christa, ich bin der Sündler!“ rief Großpapa plötzlich neben uns und drückte mich, als ich in seine Arme floh, zärtlich an seine Brust.
„Enlich, endlich meine Kinder!“ rief er. „Hat lange genug gebraucht! Es war ja mein höchster Wunsch, euch beide vereint zu sehen! Als ich den Jungen da kennen lernte, dachte ich mir gleich — das ist ein Mann wie meine Christa ihn braucht — mit einem solchen nur kann sie glücklich werden — nicht mit einem so leichtfertigen Schwätzklappen wie der Leutnant einer ist. Und jedesmal, wenn ich von einer Begegnung zwischen euch hörte, freute ich mich, daß ihr euch näher gekommen seid. Und als die Christa da, von ihrem Gatten erfüllt war —“
„Großpapa,“ bat ich beschämt.
„Mache dir nichts daraus, Kind,“ sagte Evarist zärtlich, „der Haß ist der Liebe näher als Gleichgültigkeit, und wenn es mich auch manchmal geschmerzt hat und ich gegen das Schicksal erbittert war, welches mich so stümmelnd behandelt hat, so erkannte ich doch nach und nach, daß deine Abneigung verfliegen und einer freundschaftlichen Gesinnung gewichen war. Erst am Schluß eines Gesellschaftsabendes hier in Gartenstein erkannte ich ein tieferes, innigeres Gefühl in dir.“
„Ach, Evarist, ich habe mich doch nicht verraten,“ flüsterte ich erglühend.
„Du nicht, Christa, aber deine Augen, die nicht lügen können, leuchteten wie Sonnen; eine leise Ahnung stieg in mir auf und ließ mein Herz stürmisch schlagen.“
„Und es schmerzte mich damals so sehr, daß du so finster und schweigend bleibst, als ich zu singen aufgehört hatte.“
„Ja, und nun weiß ich, daß du für mich gesungen und geflüstert hast, Christa,“ rief Evarist lebhaft, „aber damals tobten noch Döhlogebirgsdämonen und er verließ mit Großpapa das Zimmer, um zu seinem Wagen zu gehen.“
„Ich erzähle dann im Verein mit Großpapa — Evarist die Heiratgeschichte und misgünstige Liebeserklärung, auch meine unfeindliche Indiskretion beichtete ich.“
„Vor einer Stunde hat mein Bräutigam mich verlassen, um morgen wiederkommen.“
„Mein Bräutigam! D, ich kann ja das Glück kaum fassen — Evarists Braut zu sein!“
„Mein Evarist, mein teurer, über alles Geliebter! Hastest du nur, wie überfällig mich das Bewußtsein deiner Liebe macht, wußtest du, wie unglücklich du geliebt wirst!“
„D, wäre es nur schon morgen!

nahm der Dämon von mir Besitz. Nicht, daß ich dir, ja nicht einmal ihm geübt hätte, — mein Kind, mir jürte ich, daß ich so lieblich war, mein Herz an dich zu verlieren, daß ich nie verwilligt werden könnte, daß ich nur einen Moment den Träumen mich hingeben konnte, daß die kleine, wilde schöne Christa mit ihrem fröhlichen, sonnigen Lachen an meiner Seite leben, meinem öden Schloß einen Frühlingsglanz geben würde — und nun ist's doch wahr! Die kleine Christa ist mein, ganz mein — und ich kann sie mein lebenslang wie einen Schatz hüten und schützen!“
„Hier wurde er unterbrochen durch Lothars Eintritt. Er war im Reifenzug und wurde sehr bleich, als er mich von Evarists Armen umschlungen und Großpapa neben uns stehen sah.“
„So kann ich zugleich mit meinem Abschiede meine Glückwünsche vereinigen,“ sagte er sofort gefaßt, im höchsten Tone eines Weltmannes.
„Sie wollen jetzt schon fort, Gartenstein, nicht erst am Abend?“ rief Großpapa.
„Jawohl, Herr Doktor,“ erwiderte er, sich höher aufrichtend. „Ich habe mit der Mittagspost einen Brief meiner Mutter erhalten, die mir schreibt, ihre Gesellschaftlerin, Marie Schaber, habe sie plötzlich verlassen. Mutter ist nun allein und darüber in ziemlich Aufregung wie immer gleich, — und als zärtlicher Sohn muß ich nun eilen, sie zu beruhigen.“
„Sein Ton klang etwas gezwungen und ich begriff in meinem Innern, daß er Grund hatte, etwas befohrt zu sein! Der Arme! Die reiche Braut wurde ihm von dem blonden Landjunker genommen und seine Witze, der er „treu“ bleiben wollte, ging ihm durch!“
„Als wir uns die Hände zum Abschied reichten und ich ihm für seine Wünsche dankte, sah er mich beinahe zornig an und wendete sich etwas brüsk ab.“
„Noch eine Verbeugung, ein gewöhnliches Nicken und er verließ mit Großpapa das Zimmer, um zu seinem Wagen zu gehen.“
„Ich erzähle dann im Verein mit Großpapa — Evarist die Heiratgeschichte und misgünstige Liebeserklärung, auch meine unfeindliche Indiskretion beichtete ich.“
„Vor einer Stunde hat mein Bräutigam mich verlassen, um morgen wiederkommen.“
„Mein Bräutigam! D, ich kann ja das Glück kaum fassen — Evarists Braut zu sein!“
„Mein Evarist, mein teurer, über alles Geliebter! Hastest du nur, wie überfällig mich das Bewußtsein deiner Liebe macht, wußtest du, wie unglücklich du geliebt wirst!“
„D, wäre es nur schon morgen!